

Aktions-Gemeinschaft

Alle zwei Jahre kämpfen engagierte Studentenvertreter um die Gunst Deiner Stimme - so auch wir. Um Dir die Möglichkeit zu geben, einigermaßen objektiv zwischen den einzelnen wahlwerbenden Gruppen zu urteilen, versuchen die Fraktionen in dieser Zeitung ihre Arbeit gut zu verkaufen. Wir können Dir unsere Arbeit nicht verkaufen, können Dir kein G_schichterl über die Studentenvertretungsarbeit der AG reindrücken - uns wurde das Arbeiten verboten!

1) Jürgen Fortin

Als bei der ÖH-Wahl vor zwei Jahren die Fraktion "ÖSU-Fachschaftsliste" die absolute Mehrheit (8 von 13 Mandate) am Hauptausschuß der TU Graz erreichte, glaubten wir noch dem Wahlschwindel dieser Leute, die Hochschülerschaft in eine für alle offene Interessensvertretung umzuwandeln. Weil uns die knappe Personalsituation innerhalb der Hochschülerschaft bewußt war, machten wir der ÖH-Exekutive das Angebot, in den Bereichen Sozialreferat, Maturantenberatung, Internationales, Arbeitsreferat (Jobvermittlung), TU-weite Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) und Marketing mitzuarbeiten. Die Gespräche dauerten fast ein halbes Jahr, das Endergebnis der Verzögerungstaktik: AGlerinnen und AGler sind in der ÖH aus politischen

Gründen nicht erwünscht. Die Antwort von Christian Gummerer auf die Frage, wie dies nun mit der offenen ÖH sei, lautete: "Du weißt genau, daß es einen Unterschied zwischen dem, was man schreibt, und dem, was man tut, gibt." Nicht einmal in die Institutsvertretung "Elektro- und Biomedizin" wurde der AGLer Jürgen Fortin nominiert, obwohl im "TU-info ET&T" ständig auf die große Personalknappheit hingewiesen wurde. Aktiven Menschen kann man vielleicht den ÖH-Schlüssel entziehen, den Zugang zu Computern mittels Password vereiteln und sie sonst irgendwie aus der ÖH ekeln, die Aktivität konnte uns nicht genommen werden. Als im Jänner 1992 österreichweit die IAESTE (International Association for the Exchange for Stu-

dents of Technical Experience) umstrukturiert wurde und auf die Basis einer von Studentinnen und Studenten getragene Organisation gestellt wurde, gründeten AGLer die Lokalgruppe Graz. Trotz massiven Widerstand seitens der ÖH-Exekutive (Rausschmiß aus den ÖH-Räumlichkeiten, Streichung der finanziellen Unterstützung, Schmiergeldforderungen (5.000.-öS) für Raumreservierungen und heftige Polemiken im TU-info) konnte eine funktionierende unabhängige Gruppe aufgebaut werden. Die Fakten: Die Anzahl der Praxisstellen erhöhte sich von 61 auf 151 österreichweit, an der TU Graz konnten heuer 31 Studenten ins Ausland vermittelt werden (vorher 16). Der nächste Vorstand wird ausschließlich aus Nicht-AGlern

bestehen. Aber nicht nur AGLern wurde das Arbeiten innerhalb der ÖH schwer gemacht. Als im Juni '92 der ÖSULER Bernt Koschuh zum Vorsitzenden gewählt werden sollte, konnte sich die eigene Fraktion nicht mehr an die Versprechungen erinnern und wählte Bernt nicht. Grund: Bernt ist zu konsensbereit. Im Herbst '92 trat die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Kapl (VSSTÖ) wutentbrannt zurück. Grund: Die ÖH ist zu wenig offen für andere Standpunkte. Neuestes Opfer: Die ÖH-Sekretärin Heidi soll rausgeschmissen werden. Es bleibt zu hoffen, daß die ÖSU-Fachschaftsliste die absolute Mehrheit verliert und sich mit anderen um eine Koalition bemühen muß. Wir sind bereit.